

Der promovierte Unterhalter mit Tiefgang

Auftritt Roger Stein sorgt beim Landsberger s'Maximilianeum für einen kurzweiligen und abwechslungsreichen Abend

VON ROMI LÖBHARD

Landsberg „Ich freue mich, dass wir mit Roger Stein nach langer Zeit mal wieder einen echten Musikkabarettisten hier bei uns zu Gast haben.“ Noch dazu einen mit Preisen überhäuften, wie Rolf Jürgen Lang, Vorsitzender der Landsberger Kleinkunstbühne s'Maximilianeum, bei der Begrüßung der Besucher im Landsberger Stadttheater weiter ausführte und dabei richtig ins Schwärmen geriet.

„Roger Stein ist Liedermacher, Poet, Songschreiber, ein exzellenter Pianist und Sänger.“ Wer jemals einen oder alle seiner mehrfachen Auftritte beim Kultfestival „Lieder auf Banz“ erlebt hat, wird Lang beipflichten. Und der so Gelobte? Er kam auf die Bühne und unterstrich vom ersten Ton, ersten Wort an das zuvor Gesagte.

Stein ist genialer Geschichtenerzähler, Sänger, Wortakrobat, Rapper, Klavierspieler, Looper, Unterhalter. Das Beste daran: Was er macht, hat Tiefgang. Da steht kein



Musikkabarettist Roger Stein war bei der Landsberger Kleinkunstbühne s'Maximilianeum zu Gast.

Foto: Thorsten Jordan

seichter Comedian – der natürlich auch seine Berechtigung hat – auf der Bühne, sondern ein Intellektuel-

ler, der nicht nur Zuhören, sondern auch Mitdenken fordert. Nach Landsberg mitgebracht hat der in

mehreren deutschsprachigen Räumen aufgewachsene und beheimatete Stein sein Programm „Alles vor dem Aber... ist egal“.

Was es damit auf sich hat, erfuhr das Publikum schnell. Zunächst aber taktete ein Metronom die ersten 50 Minuten bis zur Pause an, gefolgt von einem Rap, mit dem Stein erklärte, wofür Zeit notwendig ist. Dann das Aber: Das Programm sei eines der kleinen Worte wie das Aber, das trennt und gleichzeitig alles vorher Gesagte als unnützes Füllmaterial erscheinen lässt. „Ich könnte Tauchlehrer auf Lanzarote werden, aber: erst die Schule, dann Ausbildung, Berufserfahrung, Familie – vorbei. Man labert sich so durchs Leben.“

Es geht weiter mit Klassentreffen, die besser gemieden werden sollten, weil dabei manche Träume pulverisiert werden. Rein in den Görlitzer Park, wo nicht nur Autos und Joints, sondern auch Grills brennen. Und, oh Wunder – dort sogar Deutschlands Dichterfürsten Goethe und Schiller am Grillen sind:

Haben alle genau zugehört und mitgezählt, wie viele Werke und geflügelte Worte dabei zu Schaden kamen?

Salzstreuer und Salzmühlen werden geloopt, Hochzeiten werden mit Wallensteins Lager verglichen. Menschen sollen individuell und trotzdem massenkompatibel sein. Überwachung: Ist sie nun gut oder eher nicht so? Sicherheit, Salz – alles

Das kleine Wörtchen „aber“ und seine große Bedeutung

kleine unbedeutend scheinende Worte, die doch so viel verändern (können).

Alles hat zwei Seiten, dieser Schluss drängt sich bei Roger Steins Gedichten und Liedtexten immer wieder auf. Und alles ist eingebettet in eine stets zutreffende Bearbeitung der Tasten des Flügels – wahlweise dramatisierend oder beruhigend. Übrigens: Promoviert hat Roger Stein auch, Thema „Das Deutsche Dirnenlied“.